

x Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

-Home- -Publikationen- -Länderberichte- -Thailand << -Suche-

x

Politischer Kurzbericht

Das neue Kabinett sieht schon zu Anfang alt aus:

In Thailand beginnt die "Ära Thaksin" mit einem Fehlstart

von Dr. Norbert Eschborn [-eMail-](#)

Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung für Thailand
Bangkok, im Februar 2001

Mit der Vereidigung des neuen Kabinetts von Premierminister Dr. Thaksin Shinawatra am Nachmittag des 18. Februar hat nun auch offiziell die "Ära Thaksin" begonnen.

Am vergangenen Sonntag nahm das thailändische Staatsoberhaupt, König *Bhumipol Adulyadej*, in seiner Sommerresidenz in Hua Hin am Golf von Thailand den Kabinettsmitgliedern den Amtseid ab, nachdem der Regierungschef bereits am 09. Februar mit der überwältigenden Mehrheit seiner Drei-Parteien-Koalition vom Repräsentantenhaus in sein neues Amt gewählt worden war.

Das erste Echo auf die Kabinettsliste war allerdings verhalten bis kritisch: "Diese Nominierungen sind die Konsequenz entweder von Kopfkissengesprächen *Thaksins* mit seiner Frau *Pojamarn* oder von Gefallen der [von ihm geführten Thai Rak Thai-]Partei an ihre Financiers", kommentierte die englischsprachige Tageszeitung "The Nation" sarkastisch und brachte damit die vor allem von Medien, Wissenschaftlern und Vertretern der Zivilgesellschaft geäußerte Kritik an der Regierungsmannschaft auf die Spitze. Gemäß Artikel 201 der Reformverfassung von 1997 dürfen der Regierung außer dem Premierminister maximal 35 Minister angehören. Dies ist eine signifikante Begrenzung gegenüber früheren Kabinetten, die aufgrund der zahlreichen stellvertretenden Premierminister (meist einer pro Koalitionspartner) sowie der nicht selten aus politischen Proporzgründen bis zu zwei stellvertretenden Ressortminister zeitweise über 50 Mitglieder mit Kabinettsrang zählten. Das erste Kabinett *Thaksin* sieht so aus:

(Parteien: TRT = Thai Rak Thai; NAP = New Aspiration; CT = Chart Thai)

Premierminister:	Dr. Thaksin Shinawatra
------------------	------------------------

	(TRT)
Stellvertretende Premierminister:	Gen Chavalit Yongchaiyudh (NAP) Suwit Khunkitti (TRT) Pitak Intarawithayanunt (TRT) Pongpol Adireksan (TRT) Dej Boonlong (CT)
Minister im Premierministeramt:	Krasae Chanawong (NAP) Gen Thammarak Issarangkul na Ayutthaya (TRT) Chaturon Chaisaeng (TRT) Somsak Thepsuthin (TRT)
Inneres:	Dr. Purachai Piemsoboon (TRT)
Stellvertretende Minister:	Sombat Uthaisang (TRT) Sora-at Klinpratum (TRT)
Finanzen:	Dr. Somkid Chatusripitak (TRT)
Stellvertretende Minister:	Suchart Chaovisit (TRT) Varathep Rattanakorn (TRT)
Handel:	Adisai Potharamik (TRT)
Stellvertretender Minister:	Dr. Suwan Walaisathie (TRT)
Industrie:	Suriya Juengrungruangkij (TRT)
Stellvertretender Minister:	Pichet Sathirachaval (NAP)
Äußeres:	Dr. Surakiat Sathirathai (TRT)
Verteidigung:	Gen Chavalit Yongchaiyudh (NAP)
Stellvertretender Minister:	Gen Yuthasak Sasiprapa (TRT)
Transport und Kommunikation:	Wan Muhamad Nor Matha (NAP)
Stellvertretende Minister:	Pracha Maleenond (TRT) Pongsakorn Laohavichien (CT)
Landwirtschaft und Kooperativen:	Chucheep Harnsawat (TRT)

Stellvertretende Minister:	Prapat Panyacharak (TRT) Nathee Klibthong (CT)
Arbeit und Soziales:	Dej Boonlong (CT)
Stellvertretende Ministerin:	Ladawan Wongsriwong (TRT)
Gesundheit:	Sudarat Keyuraphan (TRT)
Stellvertretender Minister:	Dr. Surapong Suebwonglee (TRT)
Justiz:	Pongthep Thepkanchana (TRT)
Bildung:	Prof. Dr. Kasem Wattanachai (TRT)
Stellvertretender Minister:	Chamlong Krutkunthod (TRT)
Universitätsangelegenheiten:	Sutham Saengpratum (TRT)
Wissenschaft, Technologie und Umwelt:	Sonthaya Khunpluem (CT)

Das Durchschnittsalter der Regierungsmitglieder beträgt 54 Jahre: Mit 36 Jahren ist der stellvertretende Finanzminister *Varatthep* das jüngste und mit 71 Jahren der stellvertretende Premier- und Arbeitsminister *Dej* das älteste Kabinettsmitglied.

Ebenso wie in der vorangegangenen Regierung von *Chuan Leekpai* gehören auch Thaksins Kabinett nur zwei Frauen an: zum einen Gesundheitsministerin *Sudarat*, die erst im Juli 2000 als TRT-Kandidatin für den Bangkokener Gouverneursposten überraschend deutlich gegen den Politveteranen und früheren Innenminister *Samak Sundaravej* unterlag und zuvor als einzig verbliebene Abgeordnete der inzwischen in der politischen Bedeutungslosigkeit verschwundenen früheren Partei *Thaksins*, der "Phalang Dharma" im Repräsentantenhaus saß; zum anderen die stellvertretende Arbeitsministerin *Ladawan Wongsriwong*, die ihre politische Karriere vor fast einem Jahrzehnt als Ziehkind des reformorientierten Kurzzeitpremiers *Anand Panyarachun* begann, fast ebenso lange für die jetzt oppositionelle Demokratische Partei im Parlament war und vor Jahresfrist zu den ersten prominenten "Überläufern" hin zu TRT zählte.

Einige der neuen Kabinettsmitglieder stießen sofort auf deutliche Kritik von Medien und zivilgesellschaftlichen Kräften. Dabei zählten Fragen nach der Qualifikation einiger Kandidaten für ihre neuen Ressorts – wie etwa im Fall der

Gesundheitsministerin *Sudarat* – noch zu den gemäßigten Formen der Missbilligung. "Eine Ansammlung von unerfahrenen Neulingen, mittelmäßigen Veteranen und nur wenigen vielversprechenden neuen Gesichtern" lautete das Fazit der veröffentlichten Meinung, die der neuen Regierungsmannschaft als erste Bewertung lediglich ein "befriedigend" ausstellen mochte.

Rügen handelte sich der neue Premierminister vor allem deshalb ein, weil er, im Gegensatz zu seinen Wahlkampfversprechen, nur qualifizierte und politisch "saubere" Persönlichkeiten ins Kabinett zu holen, nunmehr offensichtlich dem Druck von partei- und koalitionsinternen Interessengruppen nachgegeben und der Ernennung von Politikern zugestimmt hat, die aus früheren Amtszeiten in Regierungsämtern entweder mindestens im Verdacht der Vorteilsnahme stehen oder deren bisherige berufliche Stellungen in der Wirtschaft eine Interessenkollision mit ihren Regierungsämtern nahe legen oder deren Amtsführung in anderen Funktionen allgemein Anlass zu scharfer Kritik geboten hatte.

Dies trifft z.B. auf den neuen Landwirtschaftsminister *Chucheep* und seinen Stellvertreter *Nathee* zu. Letzterer gilt in der thailändischen Öffentlichkeit aufgrund seiner engen persönlichen Beziehungen zu *Newin Chidchob*, seinem unmittelbaren Amtsvorgänger, lediglich als dessen Interessenvertreter in der Regierung. *Newin* selbst war von *Thaksin* aufgrund seines schlechten öffentlichen Images nicht auf die Kabinettsliste gesetzt worden, konnte aber durch Druck auf den Chef seiner Chart Thai-Partei, Ex-Premierminister *Banharn Silpa-archa*, die Nominierung seines Freundes durchsetzen.

Dieses Kabinett sei "zu weit entfernt von perfekt" kritisierten vor allem Wissenschaftsvertreter. Sie und andere Unzufriedene sehen in der neuen Regierung und den Prozessen, die zu ihrer Zusammensetzung führten, die Bestätigung, dass das in der thailändischen Politik bei Ämter- und Ressourcenverteilung angewendete Quotensystem entgegen der Beteuerungen *Thaksins* nicht nur nicht obsolet geworden, sondern vielmehr voll zum Zuge gekommen ist.

Dabei spielt nicht nur die relative Mandatsstärke der Koalitionsparteien eine Rolle, sondern vielmehr fallen persönliche Beziehungen ambitionierter Kabinettsanwärter zu einflussreichen, meist älteren Entscheidungsträgern in den Parteiführungen ins Gewicht und nicht zuletzt individuelle Beiträge zur Finanzierung der teuren Wahlkampagnen. Solche "politischen Investitionen" bedürfen der "Refinanzierung" mittels Zugang zu etatreichen Ressorts und den z.B. in Zusammenhang mit Auftragsvergaben oder -vermittlungen anfallenden Provisions- und Kommissionszahlungen.

Thaksin hatte im Vorfeld der Kabinettsbildung für die Öffentlichkeit nur in wenigen Fällen sichtbar erfolgreich die Berufung umstrittener politischer "Dinosaurier" (wie die Vertreter der konservativen politischen Klasse allgemein genannt werden) zu vermeiden gewusst: Dazu gehörten der stellvertretende NAP-Vorsitzende *Chalerm Yumbarung*, der seinen Unmut über diesen Ausschluss kaum verbergen konnte.

Auch *Sanoh Thientong*, die graue, überaus einflussreiche Eminenz der TRT-Partei, musste seine Hoffnungen auf einen Ministersessel ad acta legen - vorerst, behaupten die öffentlichen Kritiker, die nicht ausschließen wollen, dass bei späteren Kabinettsumbildungen möglicherweise solche "Unerwünschte" zum Zuge kommen könnten. Zu groß ist in vielen Fällen deren Einfluss auf andere Abgeordnete ihrer Region oder Partei, die den Führungspersönlichkeiten durch ein meist undurchschaubares Geflecht vielfältiger Interessen oder Abhängigkeiten verbunden sind.

Den neuen Premierminister traf die Kritik an seiner Mannschaft vor allem in ihrer Deutlichkeit überraschend. Es war ihm anzumerken, dass er in seiner öffentlichen Stellungnahme um die Rettung seiner Glaubwürdigkeit bemüht war. Bemerkenswert erscheint in diesem Zusammenhang *Thaksins* Feststellung: "Wir können von einer plötzlichen politischen Veränderung träumen, aber in Wirklichkeit kann ich die Meinungen der älteren Abgeordneten, die die Hälfte aller Parlamentsmandate einnehmen, nicht ignorieren".

Damit beugte sich der Regierungschef einer politischen Realität Thailands, die ihm angesichts seiner bereits vorhandenen politischen Erfahrung bekannt sein musste. Dass er gleichwohl Ankündigungen hinsichtlich des Kabinettsprofils machte, die auch von einem Premierminister mit solch überwältigender Parlamentsmehrheit kaum einzuhalten sind, überrascht dennoch.

Auch auf die von *Thaksin* vor der Wahl versprochenen Aufnahme von qualifizierten "Seiteneinsteigern" warteten politische Beobachter vergeblich. Immerhin 27 der 35 Kabinettsmitglieder gehören TRT an und nicht wenige darunter waren zuvor Mitglieder anderer Parteien, sind also als Berufspolitiker anzusehen.

Die Koalitionspartner haben ebenfalls nur altbekannte Persönlichkeiten nominiert, so dass der erhoffte neue Einfluss von außen weitgehend ausbleiben wird. Jüngere Politiker wurden zumeist mit Ressorts und Aufgaben betraut, deren politisches Gewicht nach thailändischer Lesart gering ist: dazu gehören z.B. das Wissenschafts- und das Arbeitsministerium.

Die angesichts der nach wie vor ungelösten Wirtschaftsprobleme Thailands wichtigen Fachminister für Finanzen, Handel, Landwirtschaft, Industrie sowie Telekommunikation und Verkehr wurden von der Fachöffentlichkeit zumeist mit Zurückhaltung oder gar mit gemischten Gefühlen aufgenommen.

Kritisch zu bewerten ist auch das politische Comeback von *Chavalit Yongchaiyudh*, immerhin der Ex-Premierminister, unter dessen politischer Führung Thailand in die schwerste Wirtschaftskrise seiner Geschichte geriet, der aber bis heute jede politische Verantwortung dafür von sich weist. Nach seinem Rücktritt im November 1997 fristete er ein wenig erfreuliches Dasein als Oppositionsführer und wurde hin und wieder bereits politisch totgesagt.

Um so mehr Aufmerksamkeit verdient nunmehr seine Rückkehr an die Macht, die er persönlich als die langersehnte politische Rehabilitierung empfinden dürfte. Als Verteidigungsminister und stellvertretender Premier besetzt er wichtige Schlüsselpositionen, von denen aus er, folgt man den Befürchtungen progressiver Kräfte, z.B. die Reformen in der Struktur des Militärs, die von seinem Vorgänger *Chuan Leekpai* (in Personalunion Regierungschef und Verteidigungsminister) eingeleitet wurden, rückgängig machen wird.

Auch wenn man *Thaksin* und seinem Team die übliche Hundert-Tage-Schonfrist zur Einarbeitung gewähren wird, so ist doch klar, dass schon die Vorstellung der Regierungsmitglieder für den Premierminister und sein Kabinett kein Auftakt nach Maß war. Dass dies so kommen musste, lag auch an den populistischen Geistern, die der Wahlkämpfer *Thaksin* schon lange vor dem Urnengang rief. Erstmals hat er jetzt erfahren, dass er sie kaum mehr los werden wird.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. , 08/26/2003 16:09:06